

Dikaiosyne

Hans Werner Heymann
(Urfassung April 1963/rev. Februar 2021)

Allegro ♩ = 120



Violine II

41 *pizz.* *mf* *arco* *mf*

46 *pizz.* *mf*

51 *arco* *p*

57 *pp* *pizz.* *smorz.*

63 *pp*

67 *pp*

musicalion
klicken für mehr

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Dikaiosyne \(Gerechtigkeit\) - Satz für Streichquartett](#)

Komponist: [Hans Werner Heymann](#)

Epoche: 20. Jahrhundert

Thema: .Ohne Thema

Reihe/Zyklus: Kammermusikwerke

Schwierigkeit: Schwer

Instrumentierung Gruppe: Kammermusik nur Saiten

Arrangement: Violine 2+[Vla+Vc]

Instrumentierung: Violine (Geige) = VI(2), Viola (Bratsche) = Vla(1), Violoncello (Cello) = Vc(1)

Bei dem vorliegenden Satz für Streichquartett handelt es sich um meine erste und einzige 12-Ton-Komposition. Zugleich ist es meine einzige Komposition, die nicht primär vom zu erzielenden musikalisch-klanglichen Ergebnis her gedacht ist, sondern konsequent mit der Umsetzung eines Konstruktionsprinzips experimentiert.

Neben der Originalreihe, die zu Beginn in der Violine I (Takt 1 bis 6) erklingt (gis-d-fis-a-g-des-c-es-b-e-h-f), wird ihr Krebs (Violine II), ihre Umkehrung (Violoncello) und der Krebs der Umkehrung (Viola) verwendet; diese Zuweisungen zu den vier Instrumenten werden über das ganze Stück unverändert beibehalten.

Die rhythmische Gestaltung ist ebenfalls seriell organisiert: Ab Takt 7 wiederholt sich – abgesehen von einer kurzen Passage T. 36 ff. und den Schlusstakten – alle 13 Töne nach einer Achtelpause eine fest beibehaltene Folge von Notenlängen. Dadurch verschiebt die Reihe in jeder 13-Ton-Passage jeweils um einen Ton, d. h. die n-te 13-Ton-Passage beginnt mit dem n-ten Ton der Reihe (bzw. der jeweiligen abgeleiteten Reihe).

Der bereits 1963 für die Urfassung gewählte Titel „Dikaiosyne“ (altgriech.:

Gerechtigkeit) spielt ironisierend auf die von Arnold Schönberg geforderte Gleichberechtigung der 12 Töne an.

Die im Februar 2021 revidierte Fassung unterscheidet sich von der Urfassung lediglich durch einige spieltechnische und dynamische Verfeinerungen. Die klangliche Realisierung als MP3 wurde digital über die Sibelius-Software erzeugt.